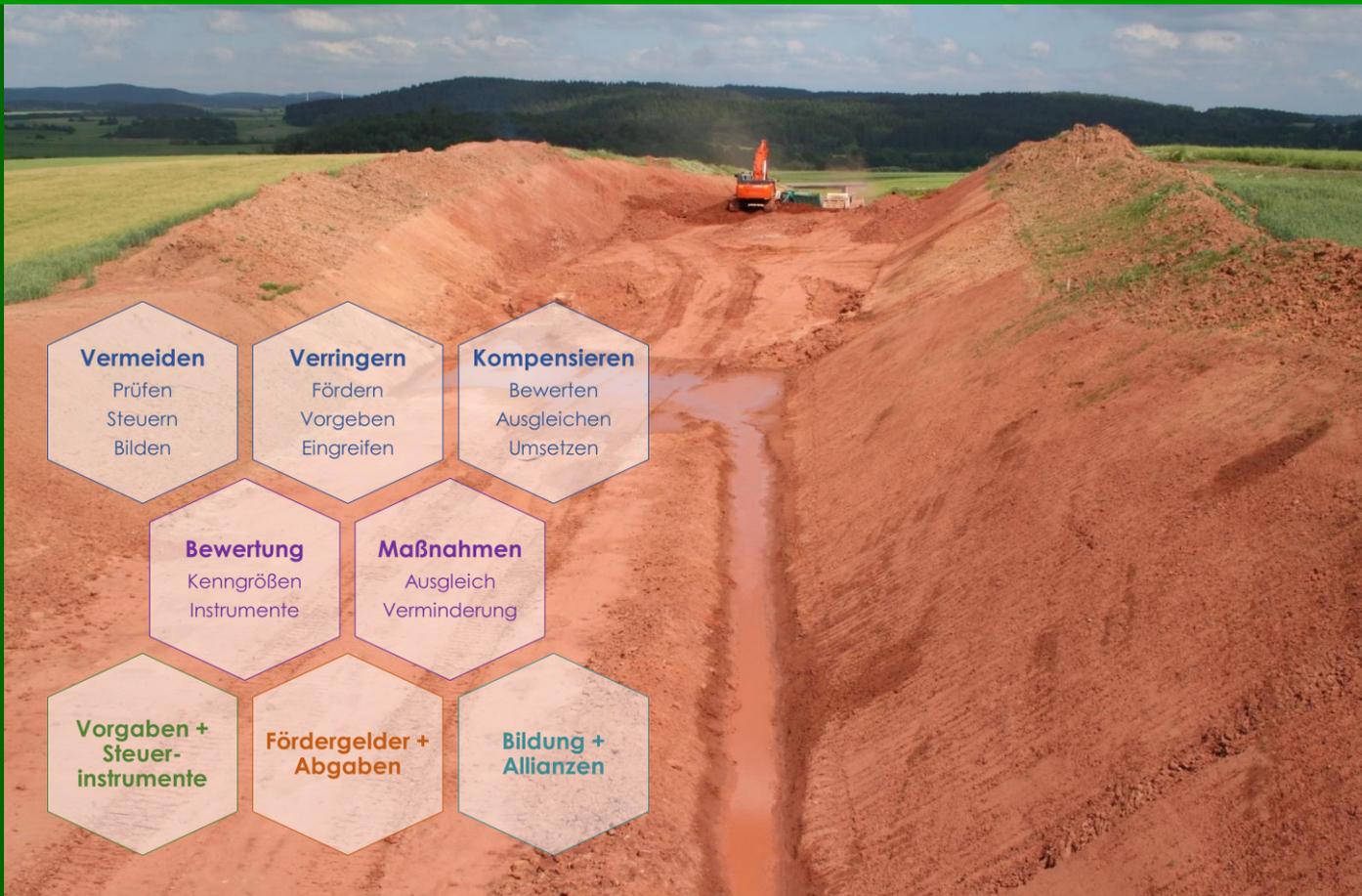


# Gemeinsam für unseren Boden

– Tagungsdokumentation –



Gefördert durch

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



Gemeinsam  
für unseren  
Boden 

Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“

**Expert:innen-Tagung**  
**„Weniger Bodenversiegelung,**  
**mehr Zukunft – wie gelingt das?“**

26.03.-27.03.2025

Tulln

## Impressum

Ingenieurbüro Schnittstelle Boden GmbH  
Regionalbüro Lenggries  
Ricarda Miller  
Ganterweg 54a  
D-83661 Lenggries  
[ricarda.miller@schnittstelle-boden.de](mailto:ricarda.miller@schnittstelle-boden.de)  
+49 8042-973547

Im Auftrag der Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“, finanziert durch BMK sowie die Länder NÖ und OÖ  
Stand: 05/2025

## **Expert:innen-Tagung der Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“ „Weniger Bodenversiegelung, mehr Zukunft – wie gelingt das?“**

Datum: 26.03.-27.03.2025

Ort: Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), Seminarraum 15, Konrad-Lorenz-Straße 24, 3430 Tulln an der Donau

### **Zielsetzung, Ablauf und Inhalte**

Die österreichweite Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“ setzt sich für eine langfristige und nachhaltige Verringerung des Boden- und Flächenverbrauchs ein. Lösungswege werden gemeinsam mit Akteuren aus den betroffenen Sektoren und Fachbereichen erarbeitet. Hierzu finden u.a. regelmäßig Expert:innen-Tagungen statt.

Unter dem Titel „Weniger Bodenversiegelung, mehr Zukunft – wie gelingt das?“ diskutierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis am 26. und 27. März 2025 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), wie eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann, ohne zusätzliche Bodenflächen zu versiegeln.

Die Veranstaltung wurde von der Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“ in Kooperation mit dem Land Niederösterreich, der Universität für Bodenkultur Wien, dem EU-Horizon-Projekt *Arcadia* („Naturbasierte Lösungen zur Klimaanpassung“), dem Verein *Landschaft-Wasser*, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft sowie der *Ingenieurbüro Schnittstelle Boden GmbH* organisiert.

Die inhaltliche Bandbreite der Tagung reichte von raumplanerischen Strategien über wirtschaftliche Fördermöglichkeiten bis hin zu Best-Practice-Beispielen, die im Rahmen einer Exkursion direkt vor Ort erlebt werden konnten.

Einblicke in die raumplanerische Steuerung durch Bodenindexwerte gab Carole Imhof vom Think and Do Tank *sanu durabilitas* aus der Schweiz. Martin Längauer von der *Landwirtschaftskammer Österreich* stellte ergänzend Konzepte für den quantitativen Bodenschutz wie agrarische Schwerpunktfelder und landwirtschaftliche Vorrangzonen vor.

Wirtschaftliche Perspektiven brachte Martin Schicklmüller von der *ecoplus* – der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich – mit Praxisbeispielen zur Aktivierung von Brachflächen ein.

In einem Bühnen-Interview mit den Architekten Dominik Philipp (*IG Lebenszyklus Bau*) und Johannes Kislinger (*Initiative „Bauen ohne Boden“*), diskutierten die beiden engagiert darüber, wie zukünftige Wohn- und Lebensräume klima- und ressourcenschonend gestaltet werden können.

Am Exkursionstag präsentierte Franz Wöss von der *Zukunftspark GmbH* beim Besuch des Flächenrecyclingprojekts im Zukunftspark Tulln die erfolgreiche Revitalisierung eines ehemaligen Druckereigeländes.

Auch Tullns Bürgermeister Peter Eisenschenk setzte ein Zeichen und führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich über den Nibelungenplatz, wo ein innovatives Entsiegelungsprojekt mit Grünflächen und Schwammstadtelementen realisiert wurde.

Alle Beiträge wurden intensiv diskutiert und die Diskussionspunkte dokumentiert (Details siehe Anlagen).

## Programm

### Mittwoch, 26.03.2025



#### Expert:innen-Tagung in Tulln „Weniger Bodenversiegelung, mehr Zukunft – wie gelingt das?“ Mittwoch, 26.03.2025

Uhrzeit	Programmpunkt
14.00-14.10	Begrüßung <i>Mag. Dominik Dittrich (Raumordnung Niederösterreich)</i> <i>DI Ricarda Miller (Moderation)</i>
14.10-15.00	Den schweizerischen Böden in der Raumplanung eine Stimme geben (Keynote) <i>DI Carole Imhof (sanu durabilitas, CH)</i>
15.00-15.20	Bodenstrategie für Österreich: Überblick und aktuelle Entwicklungen - entfällt <i>DI Paul Hofstätter (BML)</i>
15.20-15.30	Pause
15.30-15.50	Agrarische Schwerpunktfächen – Landwirtschaftliche Vorrangzonen. Quantitativer Bodenschutz aus Sicht der Interessenvertretung <i>Mag. Martin Längauer (LKÖ)</i>
15.50-16.20	Umsetzungsbeispiele aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm NÖ <i>Mag. Dominik Dittrich</i>
16.20-16.40	Flächenrecycling und Standortentwicklung <i>Mag. Martin Schicklmüller (ecoplus)</i>
16.40-17.15	Pause
17.15-18.15	Interview mit Experten aus Bauwirtschaft und Architektur <i>DI Dominik Philipp (IG Lebenszyklus, Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)</i> <i>Arch. DI Johannes Kislinger (Initiative Bauen ohne Boden, AH3 Architekten ZT GmbH)</i> <i>DI Ricarda Miller (Moderation)</i>
	Visualisierung Bodenschutzstatements der Teilnehmer:innen
ab 19.00	Abendprogramm / gemeinsames Abendessen und Beisammensein im Südeck*



Gefördert durch

Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



\*separate Anmeldung, Essen auf eigene Kosten ([www.sueddeck.at](http://www.sueddeck.at))

### Donnerstag, 27.03.2025



#### Expert:innen-Tagung in Tulln „Weniger Bodenversiegelung, mehr Zukunft – wie gelingt das?“ Donnerstag, 27.03.2025

Uhrzeit	Programmpunkt
ab 08.45	Get together im Saal (Seminarraum 15) am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), Gepäckabstellen möglich
09.15-13.00	Exkursion, geführt von <i>Expert:innen von Natur im Garten und ecoplus</i> : – zu den Exkursionspunkten zu Fuß –  1. Rathaus ( <i>Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk</i> ) 2. Nibelungenplatz (Grüne Oasen schaffen: Schwammstadt als innovatives Entsiegelungskonzept) 3. Hauptplatz (Innenentwicklung Tulln) ( <i>Robert Lhotka, „Natur im Garten“, Beratung, Bildung &amp; Wissen, Lehrgänge</i> ) 4. Zukunftspark Tulln (ehemaliges Goldmann Druck Areal, Königstetter Straße 128-134) ( <i>Mag. Martin Schicklmüller, ecoplus &amp; Franz Wöss, Zukunftspark GmbH</i> )
13.00-13.15	Zusammenfassung und Visualisierung Bodenschutzstatements (im Saal) Schlusswort und Verabschiedung <i>DI Ricarda Miller (Moderation)</i> <i>DI Johannes Wolf (Raumordnung Niederösterreich)</i>
ab 13.15	Mittagessen*, Ausklang und Abreise



Gefördert durch

Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



\*Essen auf eigene Kosten in der UFT-Kantine

## Eindrücke



### Fragen- und Ergebnisspeicher zu den Beiträgen

Die Ergebnisse aus den Diskussionen wurden von der Moderation auf Flipcharts zusammengefasst (siehe Fotos Seite 5):

Zu Vortrag 1 (Keynote) von DI Carole Imhof (*sanu durabilitas, CH*): Den schweizerischen Böden in der Raumplanung eine Stimme geben

- Fehlende Bodendaten – trifft das auch auf landwirtschaftliche Flächen zu? **Antwort: ja, für diese Flächen soll bis 2050 die Bodenkartierung abgeschlossen sein.**
- Ist eine bodenkundliche Baubegleitung verpflichtend in der Schweiz? **Antwort: bei Großprojekten generell ja, ansonsten kantonsabhängig.**
- In welchem Zeitraum ist die Umsetzung der Bodenstrategie vorgesehen? **Antwort: Hier gibt es keine konkreten zeitlichen Vorgaben.**

Zu Vortrag 2 von Mag. Martin Längauer (*LKÖ – Landwirtschaftskammer Österreich*): Agrarische Schwerpunktfächen – Landwirtschaftliche Vorrangzonen. Quantitativer Bodenschutz aus Sicht der Interessenvertretung

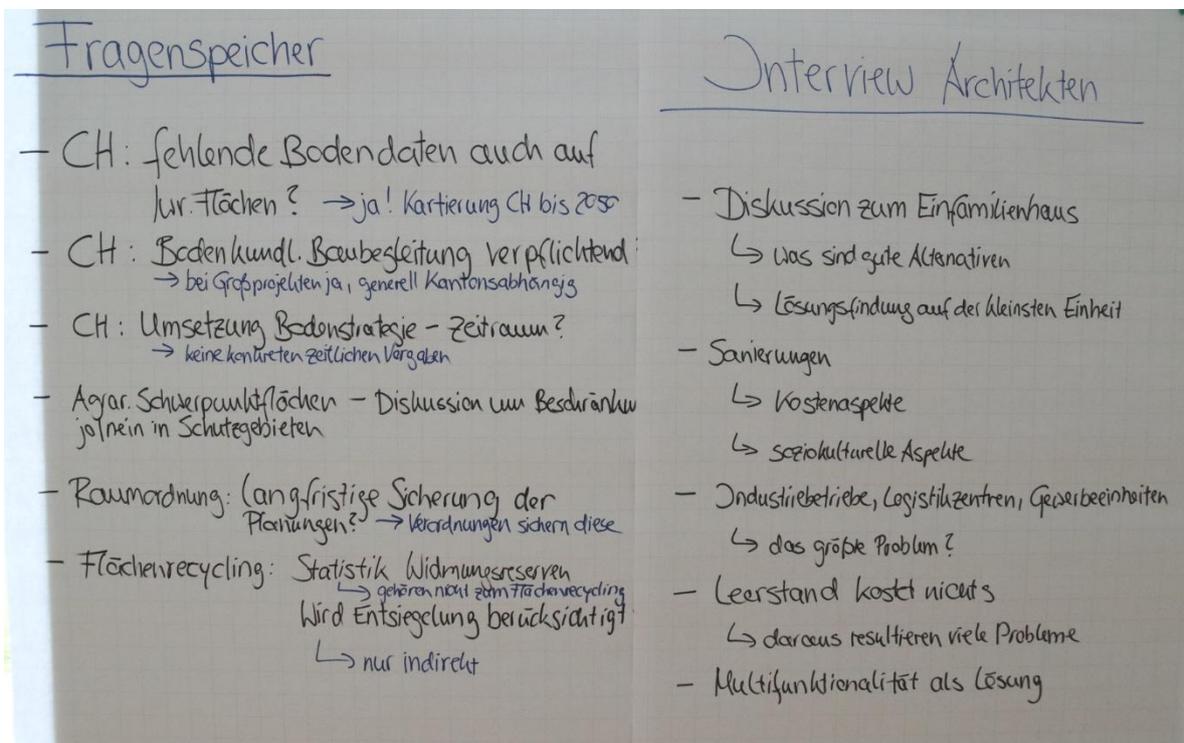
- Diskussion um Beschränkung (ja/nein) in Schutzgebieten

Zu Vortrag 3 von Mag. Dominik Dittrich (*Raumordnung Niederösterreich*): Umsetzungsbeispiele aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm NÖ

- Langfristige Sicherung der Planungen? **Antwort: Die Sicherung erfolgt über Verordnungen.**

Zu Vortrag 4 von Mag. Martin Schicklmüller (*ecoplus*): Flächenrecycling und Standortentwicklung

- Wird in der Statistik zu den Widmungsreserven Entseigelung mit berücksichtigt? **Antwort: Widmungsreserven gehören nicht zum Flächenrecycling und werden daher nur indirekt berücksichtigt.**



Zum Bühnen-Interview mit DI Dominik Philipp (*IG Lebenszyklus, Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH*) und Arch. DI Johannes Kislinger (*Initiative Bauen ohne Boden, AH3 Architekten ZT GmbH*)

- Diskussion zum Einfamilienhaus
  - o Was sind gute Alternativen?
  - o Lösungsfindung auf der kleinsten Einheit
- Sanierungen
  - o Kostenaspekte
  - o soziokulturelle Aspekte
- Industriebetriebe, Logistikzentren, Gewerbeeinheiten
  - o das größte Problem?

- Leerstand kostet nichts
  - o daraus resultieren viele Probleme
- Multifunktionalität als Lösung

### Exkursionstag



Am zweiten Tag ging es zu Fuß zu den Exkursionspunkten. Tullns Bürgermeister Peter Eisenschenk begrüßte die Teilnehmenden im Rathaus und führte anschließend persönlich über den Nibelungenplatz, um die Umsetzung des Entsiegelungsprojekts zu erläutern. Insgesamt wurden ca. 8.000 m<sup>2</sup> entsiegelt und begrünt, der Klostergarten wiederbelebt sowie Schwammstadtelemente eingebaut.<sup>1</sup> Das Projekt wurde nach einer intensiven Bürgerbeteiligung und -befragung realisiert. 60 % der Bürger:innen stimmten für die klimafreundlichste Variante der Umgestaltung, die eine Reduktion der Parkplätze von 211 auf 55, Entsiegelungen und den Einbau versickerungsfähiger Oberflächen sowie die Pflanzung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Hecken und Stauden beinhaltet. Bäume und Stauden wurden in Schwammstadtelemente angelegt zur Vergrößerung des Wurzelraums und der Speicherung von Niederschlagswasser.

Robert Lhotka von „Natur im Garten“ brachte den Teilnehmenden die Innenentwicklung Tullns näher. Im örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) hat Tulln festgelegt, dass die bestehenden Siedlungsgrenzen bis mindestens 2035 nicht für neues Wohnbauland überschritten werden.<sup>2</sup> Innen- vor Außenentwicklung sowie kurze Wege sind hier die Prinzipien. Hierzu gehört auch die Schaffung von Wohnraum im Stadtzentrum bei gleichzeitiger Entwicklung der Geschäftslokale in den Erdgeschossen. Zudem sind klimafitter öffentlicher Raum und Entsiegelung zentrale Bausteine auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität, welche die Stadt bis 2040 erreichen will. Auf dem Weg vom Hauptplatz zum Zukunftspark Tulln zeigte und erklärte Robert Lhotka an entsprechenden Wegpunkten wichtige Elemente wie Entsiegelungen, Grünflächen, Pflanzkübel, Patenschaften für öffentliche Grünflächen („Grünpatenschaften“), versickerungsoffene Parkplatzgestaltungen etc.

Am letzten Exkursionspunkt am Zukunftspark Tulln erläuterten Martin Schicklmüller von ecoplus und Franz Wöss als Geschäftsführer der Zukunftspark GmbH wie das ehemalige Druckereigelände der Firma Goldmann Druck nach 10 Jahren Stillstand revitalisiert und ein moderner Gewerbepark mit 5.000 m<sup>2</sup> Bürofläche und 20.000 m<sup>2</sup> Hallenfläche sowie autonomer Stromerzeugung entwickelt wurde. Es wurde deutlich, dass neben den fachlichen Aspekten vor allem Vorgaben der Bauordnung Herausforderungen darstellen. Hier wurde diskutiert, wie bei Sanierungen und Umbauten im Vergleich zu Neubauten separate Beurteilungskriterien angelegt werden könnten.

Das erfolgreiche Flächenrecyclingprojekt auf dem ca. 4,5 ha großen Gelände zählt zu den Best-Practice-Beispielen des Brachflächendialogs von UBA und BMLUK.

### **Sammlung von Bodenschutz-Statements**

Während der Tagung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit auf folgende Fragen an Pinnwänden ihre **Statements** aufzuschreiben (siehe Fotos S. 9):

- Was gibt bzw. gab es für Sie Neues auf der Tagung?
  - o **Bühnen-Interview**

---

<sup>1</sup> <https://www.klimafit-noe.at/best-practice-tulln/>

<sup>2</sup> [https://www.tulln.at/fileadmin/PDF/TULLN\\_INFO\\_Ausgaben/WEB\\_TullnInfo\\_01\\_2022.pdf](https://www.tulln.at/fileadmin/PDF/TULLN_INFO_Ausgaben/WEB_TullnInfo_01_2022.pdf)

- Umbauordnung
  - praktische Erfahrungen des Sanierens
  - Schnittstellen Boden – Raumplanung – Wirtschaft – Landwirtschaft
  - Menschen – Kontakte – Netzwerk ausbauen
- Welche ist für Sie die wichtigste Maßnahme zur Verringerung der Bodenversiegelung?
- quantitative Ziele bzw. Limits
  - stabile Bevölkerungszahl<sup>3</sup>
  - regionale schlag-, bezirk-, länderübergreifende Planung
  - vorhandene Gesetze umsetzen
  - Landwirtschaft und Naturschutz
    - besser „Feindschaft“ oder Kooperation?
    - kleine Fische (Restflächenideologie)
    - leistungslose Umwidmungsgewinne – große Fische (Bestflächenideologie)
    - Nachverdichtung mit Augenmaß (mit menschlichem Maß)
- Welche Aspekte der Tagung nehmen Sie mit in den Berufsalltag?
- Landwirtschaft verteidigen, ja – aber welche Landwirtschaft?
  - mehr Mut – mehr Win-Win-Situationen
  - Beharrlichkeit für Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung (vgl. Tulln)
  - Bauordnung für Bestandsänderung fitmachen
  - Bauordnung novellieren
  - Austausch, Netzwerk „Gemeinsam für unseren Boden“
  - Weiterführung der Initiative „Gemeinsam für unseren Boden“

---

<sup>3</sup> Anmerkung: Da die Flächeninanspruchnahme in Österreich in den letzten 20 Jahren deutlich stärker gestiegen ist als die Bevölkerung, würde eine stabile Bevölkerungszahl nicht zu einer Verringerung der Flächenneuanspruchnahme führen. Vgl. [https://ccca.ac.at/fileadmin/00\\_DokumenteHauptmenue/02\\_Klimawissen/Factsheets/39\\_flaechenverbrauch\\_in\\_OE\\_202301.pdf](https://ccca.ac.at/fileadmin/00_DokumenteHauptmenue/02_Klimawissen/Factsheets/39_flaechenverbrauch_in_OE_202301.pdf)



**Fazit**

Die Veranstaltung machte deutlich: Für einen effektiven Bodenschutz braucht es raumplanerische Werkzeuge zur Reduzierung und Lenkung des Bodenverbrauches, gezielte wirtschaftliche und rechtliche (z. B. spezifische Bauordnung für Umbauten) Anreize zur Nutzung vorhandener Ressourcen und eine politische wie administrative Neuausrichtung – im Sinne einer klimaangepassten, bodenschonenden und nachhaltigen Entwicklung.

**Anlagen**

Moderationsfolien

Vorträge der Referent:innen